

**Informations- und Dokumentationszentrum für  
Antirassismuserbeit e. V. (IDA)**

**IDA-Infomail**

**Nummer 5, Oktober 2012, 13. Jg.**

<b>Editorial</b>	<b>S. 1</b>
<b>1 Neues von IDA und IDA-NRW</b>	<b>S. 2</b>
<b>2 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek</b>	<b>S. 4</b>
<b>3 Aus den Mitgliedsverbänden</b>	<b>S. 6</b>
<b>4 Aktion, Information</b>	<b>S. 11</b>
<b>Sonderseite zum Urteil des OVG Koblenz zu Racial/Ethnic Profiling</b>	<b>S. 16</b>
<b>5 Literatur</b>	<b>S. 17</b>
<b>6 Seminare, Tagungen</b>	<b>S. 22</b>
<b>Impressum</b>	<b>S. 26</b>

**Editorial**

An diesem Wochenende war ich im Rahmen eines Seminars zum Thema „Antiziganismus – Roma-Geschichte und kulturelle Identität“ mit dem Verein Amaro Drom in Berlin. Auf dem Weg zum Zug zurück nach Düsseldorf besuchte ich am Pariser Platz vor dem Brandenburger Tor noch die hungerstreikenden Flüchtlinge. Sie protestieren friedlich gegen die unwürdigen und rigiden Asylgesetze, wie zum Beispiel die Unterbringung in Lagern, die Residenzpflicht, das Gutscheinsystem und die hohen Hürden vor einer Anerkennung als Flüchtlinge, mit denen sie in Deutschland konfrontiert werden.

All dies geschieht unweit des am 24. Oktober 2012 eingeweihten Denkmals für die ermordeten Sinti und Roma südlich des Reichstags. Nach 20 Jahren Kampf um die Anerkennung der Ermordung und Verfolgung von Sinti und Roma im Nationalsozialismus wurde das vom Zentralrat der Sinti und Roma initiierte Denkmal in Berlin eingeweiht. Die Gedenkstätte erinnert an den nationalsozialistischen Völkermord und an die Verfolgung der Sinti und Roma in ganz Europa.

Angesichts der heutigen Verfolgung und Diskriminierung von Roma in ganz Europa hat das Mahnmal auch eine aktuelle Bedeutung und betont die Verantwortung aller europäischen Staaten.

*„Sinti und Roma müssen auch heute um ihre Rechte kämpfen. Deshalb ist es eine deutsche und eine europäische Aufgabe, sie dabei zu unterstützen, wo auch immer und innerhalb welcher*

*Staatsgrenzen auch immer sie leben. (...) Antworten auf das Warum zu suchen, das ist und bleibt dennoch Aufgabe kultureller, historischer, politischer Bildungsarbeit“,* so Bundeskanzlerin Angela in ihrer Rede anlässlich der Einweihung des Denkmals.

Gleichzeitig werden ca. 12 Millionen in Europa lebende Roma diskriminiert und erhalten keinen oder nur einen erschwerten Zugang zu Arbeit, Wohnung und Bildung. In ganz Europa existieren rassistische Bilder, die auf Roma projiziert und verbreitet werden, sowohl medial als auch politisch. So werden Vorurteile und Ängste bei der Mehrheit geschürt und gesellschaftsfähig gemacht. Wo bleibt die politische Verantwortung, wenn gleich nach der Einweihung des Denkmals serbische und mazedonische Roma weiterhin als „Asylbetrüger“ dargestellt werden? Ist es nicht Aufgabe des Staates und der Politik dort einzugreifen, wo Minderheiten ausgegrenzt und diskriminiert werden? Die Bekämpfung rechtspopulistischer Aussagen und eine wirksame Antidiskriminierungspolitik sollten nicht nur tagespolitisch auf die Agenda kommen, sondern eine Querschnittsaufgabe der Politik sein.

In diesem Sinne viel Vergnügen beim Lesen der Infomail

Karima Benbrahim

## 1 Neues von IDA

### 1.1 IDA informiert

#### 1.1.1 Veranstaltungen

##### **Fachgespräch zum Umgang mit den rechtsextremen Verbrechen des NSU**

Termin: 13. November 2012

Ort: Berlin

Ein Jahr nach dem Bekanntwerden der NSU-Morde und 20 Jahre nach dem Pogrom von Rostock-Lichtenhagen und den Brandanschlägen von Mölln und Solingen widmet sich das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e.V. (IDA) bei einem Fachgespräch der Frage nach dem Umgang mit Verbrechen des Rechtsextremismus in den Medien und der politischen Öffentlichkeit. Der Journalist und Autor Miltiadis Oulios, der für das Funkhaus Europa beim WDR tätig ist, setzt sich mit den folgenden Leitfragen auseinander: „Wie wirken sich Rechtsextremismus und Rassismus auf das Lebensgefühl und das Alltagsleben von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland aus? Welche Rolle spielen die Medien dabei?“ Thema wird dabei auch der sprachliche Umgang mit den NSU-Morden in den Medien und in der politischen Öffentlichkeit sein.

Die Veranstaltung findet am Dienstag, den 13. November 2012 von 12.00 bis 14.00 Uhr in Berlin. Im Anschluss an das Fachgespräch tagt von 14.00 Uhr bis ca. 17.00 die jährliche Delegiertenversammlung des Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e.V. (IDA). Die Veranstaltung ist kostenlos.

Tagungsort:

Bundesgeschäftsstelle der SJD – Die Falken

Luise & Karl Kautsky-Haus

Saarstr. 14

12161 Berlin

Informationen und Anmeldung:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.

Ansgar Drücker

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55 – 5

Fax: 02 11 / 15 92 55 – 69

[info@idaev.de](mailto:info@idaev.de)

[www.idaev.de/cms/upload/IDA\\_Fachgesprch\\_13112012.pdf](http://www.idaev.de/cms/upload/IDA_Fachgesprch_13112012.pdf)

##### **Kooperationsseminar „Interkulturelle Öffnung“ mit der Deutschen Jugend aus Russland e.V.**

Termin: 30.11.-02.12.2012

Ort: Stuttgart

Interkulturelle Öffnung ist ein Prozess zur kritischen Überprüfung und Veränderung von Handlungsansätzen, Angeboten und Rahmenbedingungen mit dem Ziel, die Voraussetzungen zu verbessern, so dass alle Menschen, unabhängig von ihrer ethnisch-kulturellen Orientierung und Herkunft Angebote sozialer Einrichtungen in Anspruch nehmen können. Gleichzeitig geht mit dem Anspruch der interkulturellen Öffnung auch der Bezug auf migrationsspezifische Lernprozesse einher, die in einer Migrationsgesellschaft und ihren Institutionen stattfinden müssen, um Ausgrenzungen, Diskriminierungen, Rassismus und Vorurteile zu verhindern. Wenn bisher Fragen interkultureller Öffnung thematisiert wurden, ging es im Wesentlichen darum, die Zugangsbarrieren für Migrant\_innen zu Einrichtungen aus der Perspektive von Mehrheitsangehörigen zu entdecken und pragmatische Lösungen zu finden, um diese Situation zu verbessern. Was bedeutet Interkulturelle Öffnung aus Sicht von Minderheitenangehörigen? Wie setzen sich Vereine von Migrant\_innen und/oder Menschen mit Migrationsgeschichte mit der

---

interkulturellen Öffnung auseinander? Die Hauptzielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund im Alter zwischen 14 und 27 Jahren.

Informationen:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit e. V.

Karima Benbrahim

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55 – 5

Fax: 02 11 / 15 92 55 – 69

[info@idaev.de](mailto:info@idaev.de)

[www.idaev.de](http://www.idaev.de)

Deutsche Jugend aus Russland - DJR

Landhausstr. 5

70182 Stuttgart

Tel: 07 11 / 2 84 94-80

Fax: 07 11 / 2 84 94-79

[djr-bund@t-online.de](mailto:djr-bund@t-online.de)

[www.djr-stuttgart.org](http://www.djr-stuttgart.org)

---

### 1.1.2 IDA bei Facebook



Einfach auf Facebook unter „IDA e. V.“ den „Gefällt mir“-Button anklicken und aktuelle Informationen über das IDA und seine Aktivitäten erhalten.

[www.facebook.com/idaev.de](http://www.facebook.com/idaev.de)

---

## 2 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“, „Initiative Demokratie stärken“ und „XENOS“ sowie verschiedener Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Kurz- und Dokumentarfilme sowie Musik-CDs können über die Website [www.vielfalt-mediathek.de](http://www.vielfalt-mediathek.de) recherchiert, direkt online bestellt und für 14 Tage ausgeliehen werden. Die Vielfalt-Mediathek ist ein gemeinsames Projekt von IDA und dem DGB Bildungswerk.



### **FiPP e. V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (Hg.): Erkunde die Stadt, entdecke dich selbst! Trainingshandbuch Praxislernen im Stadttourismus, 2012, 169 S., Sachinformation**

Sprachkompetenz und sicheres Auftreten, Kommunikations-, Organisations- und Teamfähigkeit – dies sind Fähigkeiten, die Jugendliche nicht nur für Ausbildung oder Beruf benötigen. Durch die Vorbereitung und Durchführung von Stadtführungen im eigenen „Kiez“ werden die Jugendlichen angeregt, selbst Ideen zu entwickeln und sich mit dem eigenen Umfeld auseinanderzusetzen, außerdem erhalten sie einen Einblick in das Berufsfeld Tourismus.

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4791&title=erkunde-die-stadt-entdecke-dich-selbst-trainingsha](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4791&title=erkunde-die-stadt-entdecke-dich-selbst-trainingsha)



### **Gesicht Zeigen! (Hg.): Ja! Nein! Ein Gesellschaftsspiel von Gesicht Zeigen! 107 S., Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe, Loseblattsammlung**

Ja oder nein? Möchtest Du mit Mitte 20 heiraten und Kinder bekommen? Findest Du, dass Deutschland ein christliches Land ist? Denkst Du, dass wir härtere Strafen bräuchten? Bedeutet Demokratie für Dich Mitbestimmung? Dies sind einige der 42 Fragen aus dem Ja-Nein-Spiel, die mit Ja- oder Nein-Karten (jeweils 30) beantwortet werden können. Die Fragen sollen vor allem Jugendliche dazu anregen, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen. Sie sollen zu Diskussionen motivieren und dazu, eigene Ansichten zu hinterfragen und andere Perspektiven wahrzunehmen.

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4793&title=ja-nein-ein-gesellschaftsspiel-von-gesicht-zeigen](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4793&title=ja-nein-ein-gesellschaftsspiel-von-gesicht-zeigen)



**Röpke, Andrea: Die geführte Jugend - Kindererziehung von rechts Braunschweig, 2010, 190 S., Sachinformation**

Auch Rechtsextreme haben ein Privatleben, gründen Familien und bekommen Kinder. Häufig sind dabei beide Elternteile rechtsextrem und in der Familie werden Rassismus, Nationalismus und Antisemitismus gelebt und an die Kinder weitergegeben.

Das Buch informiert über verschiedene Aspekte, Merkmale und Konzepte rechtsextremer Kindererziehung. Es werden Grundsätze und Haltungen, zentrale Rollen-/Kinder- und Frauenbilder erläutert und betrachtet, wie (offen oder verdeckt) Einfluss auf Kinder ausgeübt wird.

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4778&title=die-gef-hrte-jugend-kindererziehung-von-rechts](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4778&title=die-gef-hrte-jugend-kindererziehung-von-rechts)



**Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) (Hg.): Auf dem Weg zum Dialog. Arbeitshilfe zur Kooperation zwischen evangelischer und muslimischer Jugendarbeit 2012, 77 S., Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe**

Die Kooperation zwischen evangelischer und muslimischer Jugendarbeit und interreligiöse Begegnung stehen bei dem Projekt „Dialog und Kooperation“ im Vordergrund.

Das Buch ist in sieben Wegweiser gegliedert, die durch verschiedene Aspekte interreligiöser Arbeit führen. Angereichert ist die Broschüre mit Materialien und konkreten Beispielen aus der Praxis.

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4814&title=auf-dem-weg-zum-dialog-arbeitshilfe-zur-kooperatio](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4814&title=auf-dem-weg-zum-dialog-arbeitshilfe-zur-kooperatio)

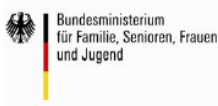


**Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Zwischen Propaganda und Mimikry. Neonazi-Strategien in sozialen Netzwerken, 2011, 32 S., Sachinformation, Broschüre**

Rechtsextreme nutzen das Web 2.0 nicht nur aus strategischen Gründen, um ihre Inhalte zu verbreiten, sondern auch, weil sie sich genauso selbstverständlich in sozialen Netzwerken bewegen und darüber kommunizieren wie Andere auch. Die Broschüre beschäftigt sich mit dem Agieren von Rechtsextremen in sozialen Netzwerken. Inzwischen gibt es auch diverse rechtsextreme Aktionsformen, die sich nur auf das Internet beschränken, etwa "Gefällt mir"-Kampagnen, Facebook-Gruppen und virtuellen Aktionen.

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4817&title=zwischen-propaganda-und-mimikry-neonazi-strategien](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4817&title=zwischen-propaganda-und-mimikry-neonazi-strategien)

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen der Bundesprogramme „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ und „XENOS – Integration und Vielfalt“



### 3 Aus den Mitgliedsverbänden

#### **BDAJ Kooperationsprojekt „BirD – Brücke interreligiöser Dialog“**

Der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland (BDAJ) und die Katholische Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB) geben den Start ihres Kooperationsprojekts „BirD – Brücke interreligiöser Dialog“ bekannt. Ziel des Projekts, das durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert wird, sind interreligiöse und interkulturelle Begegnungen auf allen Ebenen der beiden Jugendverbände. Darüber hinaus sind eine Projektzeitung sowie jährliche Dialogkonferenzen zur Vernetzung und interreligiöse Tagungen geplant. Bis August 2015 können jedes Jahr rund zehn Kleinprojekte gefördert werden.

Infos:

Bund der Alevitischen Jugendlichen  
in Deutschland e.V. (BDAJ)  
Geschwister-Scholl-Str. 33-37  
44135 Dortmund  
Tel: 02 31 / 77 66 08 - 04  
Fax: 02 31 / 77 66 08 - 03

[info@BDAJ.de](mailto:info@BDAJ.de)

[www.bdaj.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=556&catid=61](http://www.bdaj.de/index.php?option=com_content&view=article&id=556&catid=61)

#### **BDP-Seminar „Hyperlinks gegen Rechts“**

Der Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP) führte im Rahmen des mediengestützten politischen Bildungsprojekts „Hyperlinks gegen Rechts“ vom 19. Oktober bis zum 21. Oktober 2012 ein Seminar in Ansbach durch. Zielgruppe waren Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 27 Jahren. Ziel des Projekts ist es, Jugendliche, die sich in der Auseinandersetzung mit Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus entweder bereits befinden oder sich in diesem Bereich engagieren wollen, in ihrer politischen Arbeit zu unterstützen, die Vernetzungen untereinander auszubauen und dafür die Möglichkeiten des Mediums Internet zu nutzen. In Kleingruppen, Vorträgen und Workshops wurden Themen wie zum Beispiel die Rolle Dresdens im Nationalsozialismus, die Neue Rechte und Rechtsextremismus im Internet aufgegriffen, diskutiert und dokumentiert:

Infos:

Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP)  
Baumweg 10  
60316 Frankfurt  
Tel: 0 69 / 43 10 30  
Fax: 0 69 / 4 05 95 95

[bundesverband@bdp.org](mailto:bundesverband@bdp.org)

<http://bundesverband.bdp.org/content/hyperlinks-gegen-rechts-0>

#### **Einweihung des Bildungs- und Kulturzentrums der DJR Hessen**

Die Deutsche Jugend aus Russland lud am 27. Oktober 2012 zur feierlichen Einweihung des Bildungs- und Kulturzentrums für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Frankfurt ein. Mit der neuen Einrichtung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene soll das Bildungs- und Kulturangebot des Stadtteils Frankfurter Berg durch viele attraktive Angebote bereichert und einen wichtigen Beitrag zur Förderung des positiven Miteinanders geleistet werden.

Infos:

Deutsche Jugend aus Russland - LG Hessen e.V.  
Sonnentastr. 26-28  
60433 Frankfurt/Main  
Tel: 0 69 / 95 40 80 86  
Fax: 0 69 / 95 40 80 86

[djrhessen@web.de](mailto:djr-hessen@web.de)

[www.djr-frankfurt.de](http://www.djr-frankfurt.de)

### **Seminar „Pädagogik der Vielfalt – mit Verschiedenheit in der Jugendfeuerwehr umgehen“**

In Deutschland haben heute 50% aller Jugendlichen einen Bezug zu einem anderen Land, sei es, weil sie selbst oder ihre Eltern im Ausland geboren wurden. Fest steht: Alle Menschen sind verschieden, bringen unterschiedliche Perspektiven, Fähigkeiten und Interessen mit. Die Jugendfeuerwehren stellen sich dieser Herausforderung und möchten dem sozialen und demografischen Wandel vorbereitet begegnen. Die Deutsche Jugendfeuerwehr veranstaltet **vom 16. bis zum 18. November 2012** ein Seminar zum Thema „Pädagogik der Vielfalt – mit Verschiedenheit in der Jugendfeuerwehr umgehen“ in Berlin.

In dem Seminar werden diese Fragen bearbeitet: Wie kann mit der Verschiedenheit und Unterschiedlichkeit der Jugendlichen miteinander anerkennend und erfolgreich umgegangen werden? Welche Möglichkeiten bestehen für den Jugendfeuerwehrwart, Vielfalt pädagogisch zu begleiten? Was bedeutet „ausländisch“ und was „Migrationshintergrund“? Woher stammen Jugendliche (oder ihre Eltern) und welche Bedeutung kann dies im Alltag der Jugendfeuerwehr haben? Was ist mit Diversity Management, Integration und Inklusion gemeint? Welche pädagogischen Methoden und Praxisbeispiele gibt es?

Infos:

Deutsche Jugendfeuerwehr – Bundesjugendbüro

Uwe Danker

Reinhardtstr. 25

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 28 88 48 813

Fax: 0 30 / 28 88 48 819

[danker@jugendfeuerwehr.de](mailto:danker@jugendfeuerwehr.de)

[www.jugendfeuerwehr.de/files/ausschreibung\\_vielfalt\\_2012.pdf](http://www.jugendfeuerwehr.de/files/ausschreibung_vielfalt_2012.pdf)

### **Modellprojekt „Jugend 2014“ unterstützt den Aufbau bundesweiter Strukturen**

Das Modellprojekt „Jugend 2014 – Migrant\_innenjugendorganisationen (MJSO) als Akteure der Zuwanderungsgesellschaft“ ist am 1. September gestartet und ermöglicht fünf bundesweiten MJSO bis Ende 2014 eine\_n hauptamtliche\_n Mitarbeiter\_in einzustellen und die Verbände weiter auf- und auszubauen. Das Modellprojekt wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. Träger des Modellprojektes ist die djo – Deutsche Jugend in Europa. Beteiligt ist der Verband junger Roma und Nicht-Roma Amaro Drom e.V., der Assyrische Jugendverband Mitteleuropa (AJM) e.V., der Jugendverband der Föderation demokratischer Arbeitervereine (DIDF-Jugend), der Kurdische Kinder- und Jugendverband – KOMCIWAN e.V. und der Verband der russischsprachigen Jugend in Deutschland - JunOst e.V.

Infos:

djo – Deutsche Jugend in Europa

Bundesverband e.V.

Kuglerstr. 5

10439 Berlin

Tel: 0 30 / 44 67 78-0

Fax: 0 30 / 44 67 78-11

[www.djo.de](http://www.djo.de)

[info@djo.de](mailto:info@djo.de)

### **Fortbildungsreihe: Interkulturelle Multiplikator\_innenseminare**

Mit den interkulturellen Multiplikator\_innenseminaren „Fit für die Jugendarbeit?“ sind engagierte Akteur\_innen der Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt eingeladen, sich in einer dreimoduligen Fortbildungsreihe in den Themenbereichen Jugendschutz und Grundlagen der Jugendarbeit, Methodenkompetenz sowie Fördermittelgewinnung zu qualifizieren. Jedes Fortbildungsmodul ist als zweitägige Schulung konzipiert und wird von erfahrenen Expert\_innen der Jugendarbeit durchgeführt. Teilnehmen können Ehrenamtliche, Multiplikator\_innen sowie Aktive der integrativen und interkulturellen Jugendarbeit. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Mindestalter von 18 Jahren.

Infos:

djo – Deutsche Jugend in Europa  
Große Klausstr. 11  
06108 Halle (Saale)  
Tel: 0345.548 47 22  
[assistent@djo-sachsen-anhalt.de](mailto:assistent@djo-sachsen-anhalt.de)  
[www.djo-sachsen-anhalt.de](http://www.djo-sachsen-anhalt.de)

### **DGB-Jugend Faltblatt „Blickpunkt – Neue Nazis tarnen sich – Sozialdemagogen auf der Spur**

Das neue Faltblatt möchte darauf aufmerksam machen, wie Rechtsextreme um die Stimmen von Arbeitnehmer\_innen werben. Die DGB-Jugend verweist in der neuen Ausgabe vom Blickpunkt auf Strategien und Argumentationen von Rechtsextremen und zeigt Gegenargumente gegen die Sozialdemagogie der Rechtsextremen. Diese Ausgabe des Blickpunkts ist eine Argumentationshilfe für betriebliche und außerbetriebliche Interessenvertretungen, Aktive in der Jugendpolitik und Jugendverbandsarbeit und für alle diejenigen, die sich nicht in ein zu einfaches Gut-Böse-Schema eintüten lassen wollen.

Infos:

DGB-Jugend  
Henriette-Herz-Platz 2  
10178 Berlin  
Tel: 0 30 / 2 40 60-1 66  
Fax: 0 30 / 2 40 60-4 09  
[jugend@dgb.de](mailto:jugend@dgb.de)  
[www.dgb-bestellservice.de/besys\\_dgb/pdf/DGB41553.pdf](http://www.dgb-bestellservice.de/besys_dgb/pdf/DGB41553.pdf)

### **Jusos Flyer – Ich will gleiche Chancen!**

Ich wollte eine Wohnung mieten. Als ich am Telefon meinen Namen nannte, meinte der Vermieter, er will keine Ausländer. Viele Menschen erleben das Gleiche. In der Schule, im Vorstellungsgespräch oder am Arbeitsplatz. Klar ist: Wer von Integration sprechen will, darf Rassismus und Diskriminierung nicht verschweigen! Integration kann nur gelingen, wenn die gesellschaftlichen Voraussetzungen für ein gutes Leben für alle Menschen in diesem Land geschaffen sind.

Infos:

JungsozialistInnen in der SPD (JUSOS)  
Willy-Brandt-Haus  
10911 Berlin  
Tel: 0 30 / 2 59 91-3 66  
Fax: 0 30 / 2 59 91-4 15  
[jusos@spd.de](mailto:jusos@spd.de)  
[www.jusos.de/sites/default/files/material\\_files/Flyer%20Integration.pdf](http://www.jusos.de/sites/default/files/material_files/Flyer%20Integration.pdf)

### **Festival gegen Rassismus der Falken Düsseldorf**

Im Haus der Jugend in Düsseldorf wird sich am **03. November 2012** einen Tag lang alles rund ums Thema „Rassismus“ drehen. Das Programm startet mit kostenlosen Workshops wie z. B. Demotraining und AntiBias, Kreativangeboten und Diskussionsrunden. Die Falken bitten um Anmeldung für die Workshops bis zum 29. Oktober. Ab 19 Uhr soll das „Festival“ dann seinem Namen mit einem Bühnenprogramm aus Poetry Slam und Konzerten alle Ehre machen. Der Eintritt für das Abendprogramm beträgt drei Euro. Für interessierte lokale Organisationen (Jugendverbände, zivilgesellschaftliche Gruppen, die sich gegen Rassismus engagieren) besteht noch die Möglichkeit, sich aktiv in die Gestaltung des Festivals einzubringen.

Infos:

SJD – Die Falken  
KV Düsseldorf



---

Unter den Eichen 62a  
40625 Düsseldorf  
[sandra.unger@duesselfalken.de](mailto:sandra.unger@duesselfalken.de)  
[www.duesselfalken.de](http://www.duesselfalken.de)

### **THW-Jugend Seminar „Partizi ... was? – Ach so, Beteiligung!“**

Das Seminar zum Thema „Partizi ... was? – Ach so, Beteiligung!“ findet **vom 16. bis 18. November 2012** in der Jugendherberge Bad Hersfeld statt. Dort wird gezeigt, was Beteiligung ist und wie sie im Alltag mit der Jugendgruppe funktionieren kann. Dazu gibt das Seminar viele neue Impulse und Ideen für die Jugendarbeit. Gemeinsam werden Tipps und Tricks der Arbeitshilfe der sieben helfenden Jugendverbände (H7) „Mit uns bestimmt!“ ausprobiert.

Infos:

Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend e. V.

Ruzica Sajic

Provinzialstr. 93

53127 Bonn

Tel: 02 28 / 9 40 18 33

[ruzica.sajic@thw.de](mailto:ruzica.sajic@thw.de)

[www.thw-jugend.de/cms/index.php?id=138](http://www.thw-jugend.de/cms/index.php?id=138)

### **Fachtagung „Gleichbehandlung und Antirassismus in Betrieb und Verwaltung“**

Die Arbeitswelt ist einer der wichtigsten Bereiche, in dem sich Integration in die Gesellschaft vollzieht. Dort werden die materiellen Voraussetzungen für eine gesellschaftliche Teilhabe geschaffen. Gleichzeitig ist sie Grundlage sozialer Beziehungen und gesellschaftlicher Anerkennung. Gleichbehandlung im Berufs- und Arbeitsleben gilt als gesellschaftliche Norm. Stimmen Anspruch und Realität überein? Während der Tagung werden gute betriebliche und gewerkschaftliche Maßnahmen gegen Diskriminierung und Rassismus in Betrieb und Verwaltung vorgestellt, bewertet und zur Nachahmung ange-regt. Ziel ist es die positiven Aspekte darzustellen, aber auch die Grenzen der Wirksamkeit bestimmter Maßnahmen zu beleuchten. Die Auswahl der Referent\_innen und Diskutant\_innen stellt eine viel-seitige und aufschlussreiche Auseinandersetzung mit den konkreten Maßnahmen sichern. In drei Workshops werden die Teilnehmer\_innen die ausgewählten Maßnahmen lernen und die Möglichkeit bekommen, sich ausführlich zu informieren und beraten zu lassen. Entscheidend dabei ist, dass die Teilnehmer\_innen sowohl das grundlegende Wissen erwerben als auch die praktische Umsetzung und die Anwendungsmöglichkeiten an konkreten Beispielen lernen. Veranstalter der Tagung am **14. Dezember 2012** ist der Verein Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e. V.

Infos:

Mach meinen Kumpel nicht an! - für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e. V.

Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf

Tel: 02 11/ 4 30 11 93

Fax: 02 11 / 4 30 11 34

[info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)

[www.gelbehand.de/data/vorankndigung\\_tagung\\_gleichbehandlung\\_gelbe\\_hand\\_1.pdf](http://www.gelbehand.de/data/vorankndigung_tagung_gleichbehandlung_gelbe_hand_1.pdf)

### **Seminar „Es ist entscheidend wer schweigt. Was die Morde des NSU über Neonazismus und Rassismus in Deutschland aussagen“**

Im November 2011 enttarnte sich der so genannte Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU) selbst. Nach dem Bekanntwerden der rassistischen Mordserie, die mindestens 10 Todesopfer forderte, wird in Untersuchungsausschüssen nach Antworten auf das Versagen der Sicherheitsbehörden gesucht. Der Rahmen, in dem die NSU-Morde größtenteils verhandelt werden, wird allerdings auch in Teilen

---

der antifaschistischen Bewegung auf Angaben zum Verbleib der Sicherheitsbehörden oder auf Verschwörungstheorien reduziert. Im Seminar vom 07. bis zum 9. Dezember 2012 findet eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Rechtsterrorismus in Deutschland statt und es wird diskutiert werden, warum Frauen in dieser Geschichte nur als Mitläuferinnen benannt werden. Es geht aber auch allgemein darum die Analyse der öffentlichen Mythen rund um den NSU, die viel über Rechtsextremismus und Rassismus in diesem Land aussagen, zu thematisieren. Zudem ist das Schweigen der antifaschistischen Bewegung damals und heute ebenso Thema wie das Verhältnis von Antifaschismus und Antirassismus am Beispiel des NSU.

Infos:

Naturfreundejugend Berlin

Weichselstr. 13/14

12045 Berlin

Tel: 0 30 / 32 53 27 70

Fax: 0 30 / 32 53 27 71

[info@naturfreundejugend-berlin.de](mailto:info@naturfreundejugend-berlin.de)

<https://naturfreundejugend-berlin.de/node/221>

### **Wettbewerb „Die Gelbe Hand“**

Die gewerkschaftliche Initiative „Mach meinen Kumpel nicht an!“ schreibt zum siebten Mal den Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ aus. Gesucht werden Beiträge für Gleichbehandlung und gegen Ausgrenzung und Rassismus, die einen Bezug zu Berufsschule, Berufskolleg oder Arbeitswelt haben.

Die Darstellungsform ist hierbei frei wählbar. Teilnehmen können Schüler\_innen an Berufsschulen und in der betrieblichen Ausbildung. Gesucht werden Beiträge gegen Ausgrenzung, Rassismus, Rechtsextremismus und für Gleichbehandlung mit Bezug zu Berufsschule, Berufskolleg oder zur Arbeitswelt. Es sind Geldpreise bis 1.000 Euro sowie mehrere Sonderpreise ausgeschrieben. Einsendeschluss für Beiträge ist der 31. Januar 2013.

Infos:

Mach meinen Kumpel nicht an! - für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 4 30 11 93

Fax: 02 11 / 4 30 11 34

[info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)

[www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de)

---

## 4 Aktion, Information

### **Einweihung des Denkmals für die ermordeten Sinti und Roma Europas**

Am 24. Oktober 2012 wurde das Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas eingeweiht. Die Realisierung und Fertigstellung des Denkmals in Berlin wurde bereits vor zwanzig Jahren beschlossen. Ein Brunnen mit einem versenkbaren Pfeiler, auf dem täglich eine frische Blüte liegt, soll an die von den Nationalsozialisten ermordeten Sinti und Roma aus ganz Europa erinnern. Viele dieser Opfer sind namenlos: Schätzungen reichen von 220.000 bis zu 500.000 Toten. Das Denkmal soll nun Näheres über ihr Leben und die Zeit des Nationalsozialismus vermitteln und einen Ort zum Gedenken und Erinnern bieten. Informationen über die NS-Zeit, die Ausgrenzung und den Massenmord an den Sinti und Roma finden sich auch auf Tafeln bei dem Brunnen.

### **Aktionswochen gegen Antisemitismus 2012**

Auch in diesem Jahr finden wieder die bundesweiten Aktionswochen gegen Antisemitismus statt. Sie jähren sich bereits zum 10. Mal. Die Aktionswochen gegen Antisemitismus sind die bundesweit größte Kampagne gegen Antisemitismus. Das Ziel dieser Initiative ist es, an vielen Orten gleichzeitig rund um den 9. November ein breites Spektrum von Veranstaltungen gegen Antisemitismus zu organisieren, Akteur\_innen zu vernetzen und Diskussionen über verschiedene Facetten des Problems zu initiieren.

Infos:

Amadeu Antonio Stiftung

Linienstr. 139

10115 Berlin

Tel: 0 30 / 24 08 86 17

Fax: 0 30 / 24 08 86 22

[jan.riebe@amadeu-antonio-stiftung.de](mailto:jan.riebe@amadeu-antonio-stiftung.de)

[www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktuelles/aktionswochen-gegen-antisemitismus-2012/](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktuelles/aktionswochen-gegen-antisemitismus-2012/)

### **Über die Gemeinnützigkeit wird auch weiterhin nicht beim Verfassungsschutz entschieden. Protest von NGOs zeigt Wirkung.**

Ein breites Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen wandte sich gegen Planungen der Bundesregierung im Jahressteuergesetz folgenreich das Wort „widerlegbar“ zu streichen. In Zukunft hätte dann die Erwähnung einer Organisation in einem der 17 Verfassungsschutzberichte des Bundes oder der Länder unmittelbar den Verlust der Gemeinnützigkeit – und damit im Allgemeinen auch der Förderwürdigkeit für öffentlich geförderte Projekte – nach sich gezogen. Dieser neue und für die Finanzbehörden bindende Automatismus ergab sich durch die Streichung des Wortes „widerlegbar“ Im Gesetzentwurf für das Jahressteuergesetz. Bisher und nun wohl auch weiterhin lautete die entsprechende steuerrechtliche Bestimmung: „Bei Körperschaften, die im Verfassungsschutzbericht des Bundes oder eines Landes als extremistische Organisation aufgeführt sind, ist widerlegbar davon auszugehen, dass die Voraussetzungen des Satzes 1 nicht erfüllt sind.“

Dass es sich dabei nicht um eine theoretische Diskussion handelt, zeigt etwa das Beispiel der Antifaschistischen Informations-, Dokumentations- und Archivstelle a.i.d.a., die vor Gericht einen Erfolg erzielte und nachträglich aus den bayerischen Verfassungsschutzberichten mehrerer Jahre gestrichen wurde. Statt einer Klage vor dem Finanzgericht wäre in Zukunft eine wesentlich kostspieligere und langwierigere Klage vor dem jeweils zuständigen Verfassungsgericht erforderlich gewesen. Mitte Oktober wurde nun bekannt, dass die Bundesregierung auf die Streichung des Wortes „widerlegbar“ verzichtet und damit den vielfältigen Protesten aus der Zivilgesellschaft nachgegeben hat. Damit ist auch weiterhin das Finanzamt (und nicht die Verfassungsschutzbehörden) für die Anerkennung bzw. Aberkennung der Gemeinnützigkeit zuständig.

### **Protestmarsch von Flüchtlingen**

In neun deutschen Städten (Würzburg, Hannover, Regensburg, Bamberg, Aub, Düsseldorf, Berlin, Passau und Nürnberg) protestierten Flüchtlinge gegen diskriminierende Sondergesetze und für ein

selbstbestimmtes Leben, unterstützt durch die Landesflüchtlingsräte und Pro Asyl. Inzwischen haben die Proteste der Flüchtlinge auch die Hauptstadt erreicht, wo neben einem Camp auf dem Oranienplatz auch einige Flüchtlinge ihren Hungerstreik auf dem Pariser Platz vor dem Brandenburger Tor fortsetzen. Die streikenden Flüchtlinge wenden sich gegen eine Reihe von diskriminierenden Sondergesetzen und fordern ihr Recht auf ein menschenwürdiges Leben ein.

Die Forderungen der Flüchtlinge sind u. a.:

- die Abschaffung der Residenzpflicht und der Wohnsitzauflagen, für das Recht auf Bewegungsfreiheit und freie Wahl des Wohnortes
- die Abschaffung des Lagerzwangs, für das Recht auf Wohnen in Privatwohnungen
- die Abschaffung von Essenspaketen und Gutscheinsystemen
- die Abschaffung von Arbeits- und Ausbildungsverboten, für den uneingeschränkten Zugang zu Arbeit und Bildung
- Keine Abschiebungen, schnelle Erteilung von Aufenthaltserlaubnissen
- Ende der sprachlichen Ausgrenzung, für den freien Zugang zu Deutschkursen

Infos:

[www.refugeetentaction.net/index.php?lang=de](http://www.refugeetentaction.net/index.php?lang=de)

### **Fachtagung „Halt! Polizei! Ethnisches Profiling im Spannungsfeld des Gleichbehandlungsgrundsatzes“**

Das Urteil des Verwaltungsgerichts Koblenz (Urteil vom 28.02.2012, 5-K-1026-/11.KO) zur Auswahl von Personen zu Stichprobenkontrollen der Bundespolizei nach deren „Hautfarbe“ hat zu erheblichen Diskussionen über das Thema „ethnisches Profiling“ im polizeilichen Alltag geführt.

Internationale und europäische Gremien wie der UN-Menschenrechtsausschuss, der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte und die Europäische Grundrechteagentur haben festgestellt, dass Personenkontrollen und Identitätsfeststellungen, die allein oder wesentlich auf Kriterien wie der zugeschriebenen ethnischen Zugehörigkeit oder „Hautfarbe“ einer Person basieren, gegen das Verbot rassistischer Diskriminierung verstoßen. Mit diesem Fachtag in Kooperation mit der Polizei am 04.12.2012 in Bremen sollen die Untersuchungsergebnisse zum Thema „Ethnisches Profiling bei polizeilichen Kontrollen“ durch die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte vorgestellt werden.

Infos:

Arbeit und Leben Bremen

Bahnhofplatz 22-28

28195 Bremen

Fax 0421-960 89 20

[d.altun@aulbremen.de](mailto:d.altun@aulbremen.de)

[http://aulbremen.de/downloads/Flyer\\_Ethnisches-Profiling.pdf](http://aulbremen.de/downloads/Flyer_Ethnisches-Profiling.pdf)

### **Publikation des Bayerischen Jugendrings „Vielfalt fördern, Interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit in Bayern“ erschienen**

Inhalt der Publikation sind zwei Auswertungen der im Fachprogramm „Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die Jugendarbeit“ zwischen 2002 und 2009 geförderten Projekte der Jugendarbeit: Diese wurden zum einen durch die Hochschule Kempten und zum anderen im Rahmen einer Masterarbeit an der Hochschule München, begleitet durch das DJI, unter verschiedenen Gesichtspunkten untersucht. Die Publikation gibt somit einerseits Einblicke in die Strukturen, Schwerpunkte, Umsetzungsstrategien und Entwicklungen der geförderten Projekte sowie in die Gelingensfaktoren einer erfolgreichen Projektarbeit und das Entwicklungspotenzial für künftige Projekte. Ergänzt wird dies durch Praxisbeispiele der Projektträger und eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Integration.

Infos:

Bayerischer Jugendring

Herzog-Heinrich-Str. 7

80336 München

Tel: 0 89 / 514 58-41

Fax: 0 89 / 5 14 58-74

[homp.armin@bjr.de](mailto:homp.armin@bjr.de) / [mueller.alexandra@bjr.de](mailto:mueller.alexandra@bjr.de)  
[www.bjr.de/publikationen/dokumentationen.html](http://www.bjr.de/publikationen/dokumentationen.html)

### **Die Broschüre „Aktiv gegen Rechts! Geschichte und Perspektive gewerkschaftlicher Gegenwehr gegen NPD & Co“**

Die Broschüre beleuchtet die Aktivitäten der Gewerkschaften gegen Rechtsextremismus unter der Perspektive, dass die Zeit von 1933 bis 1945 sich nicht wiederholen dürfe. Ein Kapitel bietet einen Überblick über die Auseinandersetzung der Gewerkschaften mit der extremen Rechten insbesondere in der Bundesrepublik. Ein weiteres Kapitel untersucht das unterschiedliche nicht zuletzt von Interessen geleitete Gedenken und Erinnern in den beiden früheren deutschen Staaten. Auch im wiedervereinigten Deutschland ist Erinnern ein schwieriges Feld. Dazu heißt es: „Die große Mehrheit verbindet mit Opfern aus der NS-Zeit in erster Linie die gefallenen Soldaten der Wehrmacht, die Opfer des Bombenkriegs und von Flucht und Vertreibung.“ Deshalb sei es notwendig, Gedenktage dafür zu nutzen, historische Zusammenhänge zu beleuchten und Schlüsse daraus zu ziehen: „Gedenken und Erinnern wendet sich nicht nur gegen das Vergessen. Erinnern muss auch Konsequenzen haben. Diese sind Auftrag und Verpflichtung zum Engagement. Dies sind wir den Millionen Opfern der menschenverachtenden nationalsozialistischen Diktatur schuldig.“ Weitere Themen, die behandelt werden, sind die Entwicklung rechtsextremer Parteien in Deutschland, „rechte Barbarei heute“ und die soziale Demagogie rechtsextremer Parteien. Abgerundet wird das Informationsangebot mit Literaturhinweisen, Tipps und Informationen.

Infos:

ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Roland Tremper

Landesbezirk Berlin-Brandenburg

Köpenicker Str. 30

10179 Berlin

[roland.tremper@verdi.de](mailto:roland.tremper@verdi.de)

<http://zako.verdi.de/data/verdi-Broschre-Aktiv-Endfassung.pdf>

### **Ausstellung „Der andere Blick Roma in Mazedonien“**

Mazedonien ist seit Wochen im Blick der Öffentlichkeit – nicht das Land, sondern die Roma von dort. Sie kamen in größerer Zahl nach Deutschland – aus „wirtschaftlichen“ Gründen. Lernt man diese Menschen kennen, so erfährt man, dass sehr viele vorher aus Deutschland abgeschoben worden waren, oft nach jahrzehntelanger Duldung.

Die Jugendlichen, in Mazedonien geboren, wurden aus Schule und Ausbildung herausgerissen und mit ihren Familien zurückgestoßen in ein Leben ohne menschenwürdige Unterkunft, Arbeit, Gesundheitsversorgung, ohne Perspektiven, oft in bitterste Armut. Diesem zweiten Blick stellen sich die Medien nicht. Sie sehen auch nicht, dass Tausende mazedonische Roma seit den 60er Jahren als Gastarbeiter\_innen in Deutschland leben, erfolgreich in vielen Berufen schon in der dritten Generation und mittlerweile deutsche Staatsbürger sind. Die Ausstellung des Rom e. V. vom 27.10. bis zum 15.11.2012 will dazu beitragen, dass die neuerliche rassistische Eintrübung des medialen Blickes auf „die Roma“ durch eine von Empathie bestimmte Sicht, eben durch einen anderen Blick korrigiert wird.

Infos:

Rom e. V.

Venloer Wall 17

50672 Köln

Tel: 02 21 / 24 25 36

Fax: 02 21 / 2 40 17 15

[info@romev.de](mailto:info@romev.de)

[www.romev.de](http://www.romev.de)

### **BAMF Tagungsdokumentation „Potenziale nutzen – Teilhabe stärken“**

Am 10. und 11. Mai fand in Nürnberg eine Tagung zur Stärkung der Arbeit von Vereinen und der Zusammenarbeit mit Vereinen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund statt. Sie wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Deutschen Bundesjugendring und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ausgerichtet und war die zweite Tagung ihrer Art in dieser Trägerkonstellation. Vereine von Jugendlichen mit Migrationshintergrund (VJM) sind aus der Jugend(verbands)arbeit nicht mehr wegzudenken. In den letzten Jahren sind vielerorts Gruppen, Initiativen, Verbände oder andere Zusammenschlüsse von jungen Menschen mit Migrationshintergrund entstanden, haben sich verstetigt oder sind gewachsen. „VJM können ihre Potenziale, sich in die Gesellschaft einzubringen, sich zu engagieren und an jugendpolitischen Entwicklungen teilzuhaben, noch nicht in dem Maße entfalten, wie es sowohl aus Sicht der Gesellschaft als auch der erreichten Kinder und Jugendlichen wünschenswert wäre“, so die These der Veranstalter. Auf der Tagung wurden verschiedene Ansätze der strukturellen Unterstützung von VJM seitens staatlicher und nicht-staatlicher Akteur\_innen vorgestellt und diskutiert. In Fachvorträgen wurden die vielfältige Verbandslandschaft von Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und ein Überblick über Bandbreite, inhaltlichen Fokus, Organisationsgrad und Verteilung von VJM gegeben.

Infos:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge  
Frankenstr. 210  
90461 Nürnberg  
Tel: 09 11 / 9 43-67 02  
Fax: 09 11/ 9 43-66 99

[www.bamf.de/SharedDocs/Dossiers/DE/jugendtagung-2012.html?docId=3178886&notFirst=true](http://www.bamf.de/SharedDocs/Dossiers/DE/jugendtagung-2012.html?docId=3178886&notFirst=true).

### **Projekt „Anwaltschaft für Menschenrechte und Vielfalt“**

Am Deutschen Institut für Menschenrechte ist das Projekt „Anwaltschaft für Menschenrechte und Vielfalt“ gestartet. Ziel ist es, die Beratungs- und Handlungskompetenz von Rechtsanwält\_innen hinsichtlich des praktischen Menschenrechtsschutzes zu stärken sowie zum Diversity-Kompetenzaufbau in der Anwaltschaft beizutragen. In dem Projekt, das an den Erfahrungen und Empfehlungen aus dem Projekt „Diskriminierungsschutz: Handlungskompetenz für Verbände“ anknüpft, werden Fortbildungs- und Informationsangebote für die Anwaltschaft entwickelt. Der Fokus liegt auf einem menschenrechtsbasierten Diskriminierungsschutz: Anwält\_innen sollen wissen, wie die Menschenrechte in nationalen und internationalen Gerichts- und Beschwerdeverfahren zum Schutz vor Diskriminierung Anwendung finden. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und wird im Rahmen des XENOS-Programms „Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Infos:

Deutsches Institut für Menschenrechte  
Zimmerstr. 26/27  
10969 Berlin  
Tel: 0 30 / 25 93 59-40  
Fax: 0 30 / 25 93 59-59

[althoff@institut-fuer-menschenrechte.de](mailto:althoff@institut-fuer-menschenrechte.de)  
[www.institut-fuer-menschenrechte.de](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de)

### **Dossier „Diversität und Kindheit – Frühkindliche Bildung, Vielfalt und Inklusion“**

Frühkindliche Bildung in Deutschland ist in den letzten Jahren stärker ins öffentliche Interesse gerückt. Damit sind auch die Anforderungen an Kitas als Bildungseinrichtungen gestiegen. Der demografische Wandel bringt es mit sich, dass auch die Anforderungen an frühkindliche Bildungseinrichtungen steigen. Wer über gleichberechtigte Teilhabe an Bildung spricht, kommt aktuell zum Konzept der „Inklusion“. In Folge der UN-Behindertenrechtskonvention diskutieren Fachleute aus Theorie und Praxis wieder vermehrt darüber, dass alle Kinder gleichberechtigt und von Anfang an dazugehören und wie sie

gemeinsam lernen können. Das Dossier stellt Analysen und Konzepte für eine auf Inklusion und Diversität ausgerichtete frühkindliche Bildung vor.

Informationen:

Heinrich-Böll-Stiftung

Schumannstr. 8

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 28 53 40

Fax: 0 30 / 28 53 41 09

[http://migration-boell.de/web/diversity/48\\_3362.asp](http://migration-boell.de/web/diversity/48_3362.asp)

### **EVZ-Förderprogramm GESCHICHTE(N) IN VIELFALT**

Globale Migrationsbewegungen machen Deutschland zu einem Ein- und Auswanderungsland. Dies hat Auswirkungen auf die Erinnerungskultur in Deutschland, die sich für das 20. Jahrhundert stark auf die Geschichte des Nationalsozialismus und der SED-Diktatur bezieht. Zunehmend werden hierzulande weitere Unrechts- und Gewalterfahrungen des 20. Jahrhunderts erinnert: Kriege und Bürgerkriege, Vertreibungen, Verfolgung und Flucht, Völkermord, Kolonialismus, Diktaturen, Widerstand und Selbstbehauptung. Die Stiftung EVZ fördert mit dem Programm GESCHICHTE(N) IN VIELFALT Bildungs- und Begegnungsprojekte im Kontext der Migrationsgesellschaft zur Auseinandersetzung mit Erfahrungen von kollektiver Gewalt bzw. von systematischem historischen Unrecht, die wenig beachtet, aber umstritten sind und das interkulturelle Zusammenleben belasten. Die Projekte sollen zu einer Kultur des Respekts und der gleichberechtigten Verständigung beitragen und die Fähigkeit zu einem konfliktfähigen wie friedfertigen Zusammenleben in der Vielfalt in Deutschland stärken.

Infos:

Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“

Ulla Kux

Lindenstr. 20-25

10969 Berlin

Tel: 0 30 / 25 92 97-84

Fax: 0 30 / 25 92 97-11

[kux@stiftung-evz.de](mailto:kux@stiftung-evz.de)

[www.stiftung-evz.de/projekte/geschichte/geschichten-in-vielfalt](http://www.stiftung-evz.de/projekte/geschichte/geschichten-in-vielfalt)

### **Demokratieerklärung des BMFSFJ teilweise zurückgenommen**

Das Verwaltungsgericht Dresden hatte die von Zuwendungsempfängern im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ geforderte sogenannte Extremismusklausel oder Demokratieerklärung in einem Urteil von 25.04.2012 für rechtswidrig erklärt (Az. 1 K 1755/11). Der sächsische Verein AKuBiZ mit Sitz in Pirna hat gegen die Auflage geklagt, die Erklärung zum Erhalt von Fördermitteln unterzeichnen zu müssen. Das Gericht hatte die Teile der Erklärung, die sich auf Dritte beziehen und die den Kern der breiten Kritik aus der Zivilgesellschaft ausmachten („Bespitzelungsklausel“), als zu unbestimmt angesehen. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat nun auf das Urteil reagiert und eine neue Fassung an die Zuwendungsempfänger versandt.

Der neue Text lautet nun: „Hiermit bestätigen wir, dass wir

- uns zu der freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland kennen und
- eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit gewährleisten.

Wir werden keine Personen oder Organisationen mit der inhaltlichen Mitwirkung an der Durchführung des Projekts beauftragen, von denen uns bekannt ist oder bei denen wir damit rechnen, dass sie sich gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung betätigen.“

Auch wenn viele zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich durch die Extremismusklausel unter eine Art Generalverdacht gestellt sahen, weiterhin den Verzicht auf die Erklärung fordern, wurden wesentliche Kritikpunkte der Mittelempfänger aufgegriffen.

---

**Sonderseite zum Urteil des rheinland-pfälzischen Oberverwaltungsgerichts Koblenz zur Zulässigkeit von Racial/Ethnic Profiling vom 29.10.2012:**

**Personenkontrollen aufgrund der „Hautfarbe“ für unzulässig erklärt  
Bundespolizei entschuldigt sich beim Kläger**

Die Praxis des sogenannten „Racial/Ethnic Profiling“ beschreibt die diskriminierende Verwendung von Zuschreibungen (wie ethnische Zugehörigkeit, Hautfarbe, nationale Herkunft oder Religion) als Grundlage für Identitätskontrollen und Durchsuchungen ohne konkretes Indiz durch die Polizei.

Ein Urteil des Verwaltungsgerichts Koblenz vom 28.02.2012 (Az. 5-K-1026-/11.KO), das die Auswahl von Personen zu Stichprobenkontrollen der Bundespolizei nach deren „Hautfarbe“ für zulässig erklärt hatte, hatte viele Beobachter\_innen nicht nur aus der Antidiskriminierungsarbeit überrascht und zu einer intensiven Debatte geführt. Der konkrete Fall: Ein heute 26-jähriger Schwarzer deutscher Kläger aus Kassel wurde im Dezember 2010 auf einer Regionalstrecke von Kassel nach Frankfurt/Main von zwei Bundespolizisten kontrolliert. Er hatte gegen die polizeiliche Maßnahme geklagt.

Am 29.10.2012 hat das rheinland-pfälzische Oberverwaltungsgericht in Koblenz nun das Kriterium der „Hautfarbe“ als Legitimation für eine Kontrolle als Verstoß gegen das Grundgesetz und damit die polizeiliche Maßnahme für nicht zulässig erklärt (Az.: 7 A 10532/12.OVG). „Für die Befragung und die Aufforderung, Ausweispapiere vorzulegen – nach Paragraph 22 Absatz 1a Bundespolizeigesetz – im vorliegenden Fall, ist der Anknüpfungspunkt der Hautfarbe nicht zulässig. Die Maßnahmen verstoßen gegen das Diskriminierungsverbot nach Artikel 3 Absatz 3 Grundgesetz, so dass sie ermessensfehlerhaft waren“, erklärte Richterin Dagmar Wunsch. „Das Urteil habe eine bestimmte, direktive Wirkung für zukünftige Fälle“, sagte Richter Dr. Thomas Stahnecker vom OVG Koblenz und geht somit von einer bundesweiten Signalwirkung des Urteils aus. Die Bundesrepublik Deutschland entschuldigte sich beim Kläger.

Das Urteil ist auch ein Erfolg der früheren Geschäftsführerin des IDA e. V., Vera Egenberger. Das von ihr gegründete Büro zur Umsetzung von Gleichbehandlung e.V. (BUG) war mit einem Rechtsgutachten für das Oberverwaltungsgericht zum Gleichheitsgrundsatz im Grundgesetz sowie zum „Racial/Ethnic Profiling“ eines der Wegbereiter des Urteils. Bei aller Freude über das Urteil betont sie aber auch, dass es nun einer polizeiinternen Umsetzung des Urteils bedarf. „Der Gleichbehandlungsgrundsatz des Grundgesetzes muss ein zentraler Aspekt der Polizeiarbeit sein. Jetzt bleibt abzuwarten, ob durch die Entscheidung die zukünftige Polizeipraxis nachhaltig geändert wird“, so Vera Egenberger.

Auch die Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD) begrüßt das Urteil, mahnt aber die nun erforderliche politische Umsetzung an: „Seit Jahren kämpfen wir für eine öffentliche Wahrnehmung dieser Praxis. Polizeikontrollen dieser Art sind kein Einzelfall. Sie beschreiben die Alltagserfahrung vieler Schwarzer Menschen und People of Color in Deutschland. Durch die polizeiliche Praxis werden sie als Verdächtige gekennzeichnet und kriminalisiert. Wir hoffen daher auf ein grundsätzliches politisches Signal durch dieses Urteil“, sagt Tahir Della, Vorstandsmitglied der ISD.

Dass das Urteil keineswegs unumstritten ist, zeigt eine erste Stellungnahme des Bundesvorsitzenden der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPOIG) Rainer Wendt bei SPIEGEL ONLINE: „Man sieht wieder einmal, die Gerichte machen schöngeistige Rechtspflege, aber richten sich nicht an der Praxis aus.“ Zwar hat sich die größere Gewerkschaft der Polizei (GdP) positiver zum Urteil geäußert, dennoch wird deutlich, dass noch viel zu tun ist, bis das Diskriminierungsverbot im Grundgesetz auch von Polizist\_innen als verbindliche Vorgabe für den Arbeitsalltag akzeptiert wird. Das Diskriminierungsverbot ist kein überflüssiger Luxus, sondern ermöglicht erst das gleichberechtigte Zusammenleben in einer offenen Gesellschaft, denn die Zulässigkeit von „Racial/Ethnic Profiling“ ist eine alltagsrelevante Frage für Millionen von Menschen in diesem Lande.

Pressemitteilung des OVG Koblenz: <http://www.mjv.rlp.de/icc/justiz/nav/704/broker.jsp?uMen=7047a075-9880-11d4-a735-0050045687ab&uCon=0998fb32-0ba3-10dc-32ae-477fe9e30b1c&uTem=aaaaaaaa-aaaa-aaaa-aaaa-000000000042>

Pressemitteilung von BUG e.V. und ISM: <http://neu.isdonline.de/personenkontrollen-aufgrund-der-hautfarbe-vom-oberverwaltungsgericht-als-unzulässig-erklärt-bundespolizei-entschuldigt-sich-bei-klager/>



## 5 Literatur

### Literatur und Materialien ...

#### ... zum Thema Rechtsextremismus

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Das Kartell der Verharmloser. Wie deutsche Behörden systematisch rechtsextremen Alltagsterror bagatellisieren, Berlin 2012

Baumgärtner, Maik/Böttcher, Marcus: Das Zwickauer Terror-Trio. Ereignisse, Szene, Hintergründe, Berlin: Das Neue Berlin, 2012

Botsch, Gideon: Die extreme Rechte in der Bundesrepublik Deutschland 1949 bis heute (Geschichte kompakt), Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft (WBG), 2012

DGB-Bundesvorstand, Abteilung Jugend und Jugendpolitik (Hg.): Extrem demokratisch (Blickpunkt), Berlin 2012

European Network Against Racism (ENAR) (Hg.): Far-right parties and discourse in Europe: A challenge for our times, Brüssel 2012

European Network Against Racism (ENAR) (Hg.): Racism in Europe. ENAR Shadow Report 2010-2011, Brüssel 2012

Fuchs, Christian/Goetz, John: Die Zelle. Rechter Terror in Deutschland, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2012 R

Gabriel, Sigmar/Harpprecht, Klaus/Kocka, Jürgen u. a. für die Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.): Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte (NG/FH). Themenschwerpunkt „Rechtsextremismus im Blick“, Heft 5/2012, Bonn: J.H.W. Dietz Nachf., 2012

Gerlach, Julia: Die Vereinsverbotspraxis der streitbaren Demokratie. Verbieten oder Nicht-Verbieten? (Extremismus und Demokratie, Bd. 22), Baden-Baden: Nomos, 2012

Klein, Eckart: Ein neues NPD-Verbotsverfahren? Rechtsprobleme beim Verbot politischer Parteien (Veröffentlichungen der Potsdamer Juristischen Gesellschaft, Bd. 15), Baden-Baden: Nomos, 2012

Lausberg, Michael: Die extreme Rechte in Ostdeutschland 1990-1998, Marburg: Tectum, 2012

Leggewie, Claus/Meier, Horst: Nach dem Verfassungsschutz. Plädoyer für eine neue Sicherheitsarchitektur der Berliner Republik (herausgegeben von dem Archiv für Jugendkulturen), Berlin: Archiv der Jugendkulturen Verlag, 2012

Sozialistische Alternative – SAV (Hg.): Stoppt Nazis & Rassisten. Ein Programm für den Kampf gegen Rechts, Berlin 2012

Weinmann, Ute/Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung e. V. (Hg.): Eine Frage des Überlebens. Stanislav Markelow. Über Rechtsstaat und Rechtsbruch, Nationalismus und Neonazismus und soziale Bewegungen in Russland, Berlin 2011

---

### **... zu den Themen Rassismus, Antisemitismus, Antirassismus**

Antirassistische Initiative e. V., Dokumentationsstelle (Hg.): Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen (1993-2011) (DVD), 19. aktualisierte Aufl., Berlin 2012

Antirassistische Initiative e. V., Dokumentationsstelle (Hg.): Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen (1993-2011). Dokumentation 1993-2002, Heft 1, 19. aktualisierte Aufl., Berlin 2012

Antirassistische Initiative e. V., Dokumentationsstelle (Hg.): Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen (1993-2011). Dokumentation 2003-2011, Heft 2, 19. aktualisierte Aufl., Berlin 2012

Bötticher, Astrid/Mareš, Miroslav: Extremismus. Theorien – Konzepte – Formen (Lehr- und Handbücher der Politikwissenschaft), München 2012

Hardinghaus, Christian: ‚Der ewige Jude‘ und die Generation Facebook. Antisemitische NS-Propaganda und Vorurteile in sozialen Netzwerken, Marburg 2012

Hirsbrunner, Stefanie: Sorry about Colonialism. Weiße Helden in kontemporären Hollywoodfilmen, Marburg 2012

Horaczek, Nina/Wiese, Sebastian: Handbuch gegen Vorurteile. Von Auschwitzlüge bis Zuwanderungstsunami, Wien 2011

Imhoff, Maximilian Elias: Antisemitismus in der Linken. Ergebnisse einer quantitativen Befragung (Politische Kulturforschung, Bd. 7), Frankfurt a. M./Berlin/Bern u. a. 2011

Kilian, Cassis: Schwarz besetzt. Postkoloniale Planspiele im afrikanischen Film (Postcolonial Studies, Bd. 14), Bielefeld 2012

Kimmich, Dorothee/Schahadat, Schamma (Hg.): Kulturen in Bewegung. Beiträge zur Theorie und Praxis der Transkulturalität (Kultur und Medientheorie), Bielefeld 2012

Meyer, Gerd/Frech, Siegfried (Hg.): Zivilcourage. Aufrechter Gang im Alltag (Basisthemen Politik), Schwalbach i. Ts. 2012

Micksch, Jürgen: Muslime gehören zur deutschen Gesellschaft. 10 Jahre Deutsches Islamforum (Interkulturelle Beiträge 27), Berlin 2012

Özbek, Erdem: Vom Laien zum Fundamentalisten. Radikalisierung als Identitätsfindung von Migranten (Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag. Reihe Sozialwissenschaften, Bd. 50), Marburg 2011

Rose, Nadine: Migration als Bildungsherausforderung. Subjektivierung und Diskriminierung im Spiegel von Migrationsbiographien (Theorie Bilden, Bd. 29), Bielefeld 2012

Ruf, Werner: Der Islam – Schrecken des Abendlands. Wie sich der Westen sein Feindbild konstruiert (Neue Kleine Bibliothek 175), Köln 2012

Schmetkamp, Susanne: Respekt und Anerkennung, Paderborn 2012

Schönberger, Thomas: Der Islam im öffentlichen Bewusstsein. Ein empirisches Lagebild aus einer Kleinstadt in Österreich (Anwendungsorientierte Religionswissenschaft. Beiträge zu gesellschaftlichen

---

und politischen Fragestellungen, Bd. 1), Marburg 2012

Stein, Christina: Die Sprache der Sarrazin-Debatte. Eine diskurslinguistische Analyse, Marburg 2012

Taş, Savaş: Der ethnische Dominanzanspruch des türkischen Nationalismus. Eine diskursanalytische Studie zur Ideologie des türkischen Staates und der MHP, Münster 2012

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma (Hg.): Gleichberechtigte Teilhabe für Sinti und Roma in Deutschland. Rahmenstrategie der Europäischen Union für die Verbesserung der Lage von Roma in Europa. Dokumentation einer Veranstaltung im Gesprächskreis „Minderheiten“ beim Innenausschuss des Deutschen Bundestages am 26. Oktober 2011 in Berlin. Deutsch/Englisch (Schriftenreihe, Bd. 7), Heidelberg 2012

### **... zum Thema NS-Vergangenheit**

Brill, Werner: Pädagogik der Abgrenzung. Die Implementierung der Rassenhygiene im Nationalsozialismus durch die Sonderpädagogik (Klinkhardt forschung), Bad Heilbrunn 2011

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. Themenheft „Nationalsozialismus“, 62. Jg., 32-34/2012, Bonn 2012

Fings, Karola/Opfermann, Ulrich Friedrich (Hg.): Zigeunerverfolgung im Rheinland und in Westfalen 1933-1945. Geschichte, Aufarbeitung und Erinnerung, Paderborn/München/Wien u. a. 2012

Internationaler Bund e. V. (Hg.): Wir haben sie nie wieder gesehen. Erinnern an die Opfer des Nationalsozialismus, Schwalbach i. Ts. 2009

Oltmer, Jochen (Hg.): Nationalsozialistisches Migrationsregime und „Volksgemeinschaft“ (Nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“. Studien zu Konstruktion, gesellschaftlicher Wirkungsmacht und Erinnerung, Bd. 2), Paderborn/München/Wien u. a. 2012

Strohm, Christoph: Die Kirchen im Dritten Reich (Wissen in der Beck'schen Reihe), München 2011

Verein für Geschichte und Leben der Sinti und Roma in Niedersachsen e. V. (Hg.): Fremd im eigenen Land. Sinti und Roma in Niedersachsen nach dem Holocaust. Katalog zur Ausstellung des Vereins für Geschichte und Leben der Sinti und Roma in Niedersachsen e. V., Bielefeld 2012

### **... zum Thema Zuwanderung und Migration**

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (Hg.): Die Optionspflicht in der Beratungsarbeit (Reihe Arbeitshilfen), überarbeitete Aufl., Berlin 2012

Förderverein PRO ASYL e. V./Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e. V./Diakonisches Werk Hessen und Nassau e. V. (Hg.): Flüchtlinge im Labyrinth. Über die vergebliche Suche nach Schutz im europäischen Dublin-System, Frankfurt a. M. 2012

Hallerberg, Michael/Kindt, Fabian/Arbeitskreis ostwestfälisch-lippische Archive: Heimat für Fremde? Migration und Integration in Deutschland vom Zweiten Weltkrieg zur Gegenwart mit Beispielen aus Ostwestfalen-Lippe (Schriften des Landeskirchlichen Archivs der Evangelischen Kirche von Westfalen, Bd. 16), Bielefeld 2011

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) (Hg.): Migration und Soziale Arbeit. Themenheft „Medien“, 34. Jg., Heft 3/2012, Weinheim, 2012

Oltmer, Jochen/Kreienbrink, Axel/Sanz Díaz, Charlos (Hg.): Das „Gastarbeiter“-System. Arbeitsmigration und ihre Folgen in der Bundesrepublik Deutschland und Westeuropa (Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Bd. 104), München 2012

Sternberg, Jan Philipp: Auswanderungsland Bundesrepublik. Denkmuster und Debatten in Politik und Medien 1945-2010 (Studien zur Historischen Migrationsforschung (SHM), Bd. 26), Paderborn/München/Wien u. a. 2012

Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V. (VGD) (Hg.): Geschichte für heute. Zeitschrift für historisch- politische Bildung. Themenheft „Migration“, 5. Jg., Heft 2/2012, Schwalbach i. Ts. 2012

Vorstand des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück (Hg.): IMIS-Beiträge. Special Issue “The New Politics of International Mobility. Migration Management and its Discontents“ (herausgegeben von Geiger, Martin/Pécoud, Antoine), Heft 40/2012, Osnabrück 2012

Vorstand des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück (Hg.): IMIS-Beiträge, Heft 41/4012, Osnabrück 2012

### **... zu den Themen Interkulturelles Lernen und interkulturelle Gesellschaft**

Atabay, Ilhami: Zwischen Islamismus und Patchwork. Identitätsentwicklung bei türkeistämmigen Kindern und Jugendlichen dritter und vierter Generation (Münchener Studien zur Kultur- und Sozialpsychologie, Bd. 21), Freiburg i. B. 2012

Baykara-Krumme, Helen/Motel-Klingebiel, Andreas/Schimany, Peter (Hg.): Viele Welten des Alterns. Ältere Migrantinnen im alternden Deutschland (Alter(n) und Gesellschaft, Bd. 22), Wiesbaden 2012

Hacke, Sebastian: Medienaneignung von Jugendlichen aus deutschen und türkischen Familien. Eine qualitativ-rekonstruktive Studie (Soziologische Studien, Bd. 37), Freiburg i. B. 2012

Holdenried, Michaela/Willms, Weertje (Hg.) in Zusammenarbeit mit Hermes, Stefan: Die interkulturelle Familie. Literatur- und sozialwissenschaftliche Perspektiven (Interkulturalität. Studien zu Sprache, Literatur und Gesellschaft, Bd. 2), Bielefeld 2012

Jacob, Verena: Die Bedeutung des Islam für Jugendliche aus der Türkei in Deutschland. Empfehlungen für die Soziale Arbeit in der Jugendberufshilfe (Migration und Lebenswelten, Bd. 4), Freiburg i. B. 2011

Josten, Daniel: „Die Grenzen kann man sowieso nicht schließen“. Migrantische Selbstorganisation – zivilgesellschaftliches Engagement zwischen Ausschluss und Partizipation, Münster 2012

Kaya, Daniela: Die neuen Bildungsaufsteigerinnen. Aufstiegsorientierte Postmigrantinnen in der Einwanderungsgesellschaft. Mit einem Vorwort von Naika Foroutan, Marburg 2011

Krüger-Potratz, Marianne/Reich, Hans H. (Hg.): Familien- und Jugendpolitik in der Einwanderungsgesellschaft. Akzente – Analysen – Aktionen (Otto Benecke Stiftung e. V. (Hg.): Beiträge der Akademie für Migration und Integration, Heft 13), Göttingen 2012

Lange, Dirk (Hg.): Entgrenzungen. Gesellschaftlicher Wandel und Politische Bildung (Schriftenreihe der DVPB), Schwalbach i. Ts. 2011

Ruhr.2010 GmbH Kulturhauptstadt Europas (Hg.): Normalität als Zukunftsvision: Interkulturelle Öffnung, Essen 2012

Siebold, Susanne/Schneider, Edina/Busse, Susann u. a. (Hg.): Prozesse sozialer Ungleichheit. Bildung im Diskurs (Studien zur Schul- und Bildungsforschung, Bd. 40), Wiesbaden 2013

Wensierski, Hans-Jürgen von/Lübcke, Claudia: „Als Moslem fühlt man sich hier auch zu Hause“. Biographien und Alltagskulturen junger Muslime in Deutschland, Opladen/Berlin/Toronto 2012

Wochenschau Verlag (Hg.): Wochenschau. Politik und Wirtschaft unterrichten. Sek. II. Themenheft „Integration“, 63. Jg., Nr. 2 März/April 2012, Schwalbach i. Ts. 2012

### **... zu den Themen Jugendarbeit und Jugendhilfe**

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. (Hg.): Forum Jugendarbeit International 2011-2012. Internationale Jugendarbeit und ihre Bildungswirkungen, Bonn 2012

Lange, Dirk: Monitor politische Bildung. Daten zur Lage der politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland (Politik und Bildung, Bd. 55), Schwalbach i. Ts. 2010

---

## 6 Seminare, Tagungen

### **Festival gegen Rassismus der Falken Düsseldorf**

Termin: 03. November 2012

Ort: Düsseldorf

Informationen:

SJD – Die Falken

KV Düsseldorf

Unter den Eichen 62a

40625 Düsseldorf

[sandra.unger@duesselfalken.de](mailto:sandra.unger@duesselfalken.de)

[www.duesselfalken.de](http://www.duesselfalken.de)

### **IDA-Fachgespräch zum Umgang mit den rechtsextremen Verbrechen des NSU**

Termin: 13. November 2012

Ort: Berlin

Informationen:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V.

Ansgar Drücker

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55 – 5

Fax: 02 11 / 15 92 55 – 69

[info@idaev.de](mailto:info@idaev.de)

[www.idaev.de/cms/upload/IDA\\_Fachgesprch\\_13112012.pdf](http://www.idaev.de/cms/upload/IDA_Fachgesprch_13112012.pdf)

### **Interkulturelle Öffnung der Jugendverbandsarbeit – Perspektiven und Entwicklungen in NRW**

Termin: 16. November 2012

Ort: Düsseldorf

Informationen:

Landesjugendring NRW

Martinstr. 2 a

41472 Neuss

Tel: 0 21 31/ 46 95 -15

Fax: 0 21 31/ 46 95-19

[naami@ljr-nrw.de](mailto:naami@ljr-nrw.de)

[www.ljr-nrw.de](http://www.ljr-nrw.de)

### **Antiziganismus: Zur Auseinandersetzung mit einem Ressentiment in Geschichte und Gegenwart**

Termin: 16. November 2012

Ort: Köln

Informationen:

Melanchton-Akademie

Kartäuserwall 24b

50678 Köln

Tel: 02 21 / 93 18 03–0

Fax: 02 21 / 93 18 03–20

[anmeldung@melanchton-akademie.de](mailto:anmeldung@melanchton-akademie.de)

[www.melanchton-akademie.de](http://www.melanchton-akademie.de)

---

**Islamistischer Antisemitismus – Fortbildung für Lehrer\_innen und Multiplikator\_innen**

Termine: 16. -17. November 2012

Ort: Frankfurt am Main

Informationen:

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank

Tami Ensinger

Hansaallee 150

60320 Frankfurt am Main

Tel: 0 69 / 5 60 00 20

[tensing@jbs-anne-frank.de](mailto:tensing@jbs-anne-frank.de)

[www.jbs-anne-frank.de](http://www.jbs-anne-frank.de)

**Seminar „Pädagogik der Vielfalt – mit Verschiedenheit in der Jugendfeuerwehr umgehen“**

Termin: 16.-18. November 2012

Ort: Berlin

Informationen:

Deutsche Jugendfeuerwehr – Bundesjugendbüro

Uwe Danker

Reinhardtstr. 25

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 28 88 48 813

Fax: 0 30 / 28 88 48 819

[danker@jugendfeuerwehr.de](mailto:danker@jugendfeuerwehr.de)

[www.jugendfeuerwehr.de/files/ausschreibung\\_vielfalt\\_2012.pdf](http://www.jugendfeuerwehr.de/files/ausschreibung_vielfalt_2012.pdf)

**THW-Jugend Seminar „Partizi ... was? – Ach so, Beteiligung!“**

Termin: 16. -18. November 2012

Ort: Bad Hersfeld

Informationen:

Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend e. V.

Ruzica Sajic

Provinzialstr. 93

53127 Bonn

Tel: 0228-940 1833

[ruzica.sajic@thw.de](mailto:ruzica.sajic@thw.de)

[www.thw-jugend.de/cms/index.php?id=138](http://www.thw-jugend.de/cms/index.php?id=138)

**Fachtagung „Das offene Schweigen“ zu Fallstricken und Handlungsräumen rassismuskritischer Bildungs- und Sozialarbeit**

Termin: 19.-20. November 2012

Ort: Weimar

Informationen:

René André Dittrich

Tel: 03 61 / 7 89 12 77

Fax: 03 61 / 7 89 12 78

[zwst-thueringen@web.de](mailto:zwst-thueringen@web.de)

[www.zwst-perspektivwechsel.de](http://www.zwst-perspektivwechsel.de)

**Demokratische Schule – eine Ideenwerkstatt**

Termin: 24. November 2012

Ort: Güstrow

Informationen:

Evangelische Akademie der Nordkirche | Büro Rostock

Am Ziegenmarkt 4

18055 Rostock

Tel: 03 81 / 2 52 24 – 30

Fax: 03 81 / 2 52 24 – 59

[rostock@akademie.nordkirche.de](mailto:rostock@akademie.nordkirche.de)

[www.akademie.nordkirche.de](http://www.akademie.nordkirche.de)

**Fachtagung „Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft. Umgang mit Vielfalt in Bildungsprojekten“**

Termin: 26.-27. November 2012

Ort: Berlin

Informationen:

Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“

Žaklina Mamutovic

Lindenstr. 20-25

10969 Berlin

Tel: 0 30 / 25 92 97-28

Fax: 0 30/ 25 92 97-11

[Zaklina.Mamutovic@bildungsteam.de](mailto:Zaklina.Mamutovic@bildungsteam.de)

[www.stiftung-evz.de/geschichten\\_in\\_vielfalt/](http://www.stiftung-evz.de/geschichten_in_vielfalt/)

**Fachtag „Zwischen Diskriminierung und Romantisierung: Zur Identität und Schulbildung von jungen Roma“**

Termin: 29.11.2012

Ort: Düsseldorf

Informationen:

Jugendmigrationsdienst

Diakonie Düsseldorf

Platz der Diakonie 2a

40233 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 91 31 88 35

Fax: 02 11/ 91 31 88 39

[nina.rehberg@diakonie-duesseldorf.de](mailto:nina.rehberg@diakonie-duesseldorf.de)

[www.diakonie-duesseldorf.de](http://www.diakonie-duesseldorf.de)

**Praxisreflexionsseminar „Differenzen verschränkt denken“ für politische Bildner\_innen**

Termin: 30.11.-02.12.2012

Ort: Berlin

Informationen:

Rosa-Luxemburg-Stiftung

Claudia de Coster

Franz-Mehring-Platz 1

10243 Berlin

Tel: 0 30 / 4 43 10-141

[deCoster@rosalux.de](mailto:deCoster@rosalux.de)

[www.rosalux.de/event/46390/differenzen-verschraenkt-denken.html](http://www.rosalux.de/event/46390/differenzen-verschraenkt-denken.html)

**Seminar für Migrant\_innenorganisationen aus NRW „Förderfähige Ideen entwickeln und den passenden Förderer suchen – Projektberatung: Aus der Idee einen Antrag erstellen“**



Termin: 01. Dezember 2012

Ort: Hagen

Informationen:

Bezirksregierung Arnsberg

Dezernat 36 – Kompetenzzentrum für Integration

Dietmar Faltus

Schloßstr. 14

59821 Arnsberg

Tel: 0 29 31/ 82-29 17

Fax: 0 29 31 / 82-29 44

[tagungskfi@bra.nrw.de](mailto:tagungskfi@bra.nrw.de)

[www.kfi.nrw.de/Termine/Veranstaltungen\\_des\\_Kfi/2012/Seminar\\_Foerderfaehige\\_Ideen\\_entwickeln/index.php](http://www.kfi.nrw.de/Termine/Veranstaltungen_des_Kfi/2012/Seminar_Foerderfaehige_Ideen_entwickeln/index.php)

### **Fachtagung „Halt! Polizei! Ethnisches Profiling im Spannungsfeld des Gleichbehandlungsgrundsatzes“**

Termin: 04. Dezember 2012

Ort: Bremen

Informationen:

Arbeit und Leben Bremen

Bahnhofplatz 22-28

28195 Bremen

Fax 04 21 / 9 60 89 20

[d.altun@aulbremen.de](mailto:d.altun@aulbremen.de)

[http://aulbremen.de/downloads/Flyer\\_Ethnisches-Profiling.pdf](http://aulbremen.de/downloads/Flyer_Ethnisches-Profiling.pdf)

### **Fachtagung „Rechtsextremismus bekämpfen – aber wie?!**

Termin: 06.-07. Dezember 2012

Ort: Hattingen

Informationen:

DGB Tagungszentrum Hattingen

Am Homberg 44–50

45529 Hattingen

Tel: 0 23 24 / 50 81 11

[hattingen@dgb-bildungswerk.de](mailto:hattingen@dgb-bildungswerk.de)

[www.dgb-tagungszentren.de/hattingen](http://www.dgb-tagungszentren.de/hattingen)

### **Seminar „Deutschland als Migrationsgesellschaft – Auswirkungen auf Ihre professionelle Praxis“**

Termin: 06.-07. Dezember 2012

Ort: Rothschnöberg (Nähe Dresden)

Informationen:

Landesarbeitsgemeinschaft politisch-kulturelle Bildung Sachsen e. V.

Schützengasse 18

01067 Dresden

[kontakt@pokubi-sachsen.de](mailto:kontakt@pokubi-sachsen.de)

[www.pokubi-sachsen.de](http://www.pokubi-sachsen.de)

### **Seminar „Es ist entscheidend wer schweigt. Was die Morde des NSU über Neonazismus und Rassismus in Deutschland aussagen“**

Termin: 07.-09. Dezember 2012

Ort: Berlin

Informationen:

Naturfreundejugend Berlin

Weichselstr. 13/14

12045 Berlin

Tel: 0 30 / 32 53 27 70

Fax: 0 30 / 32 53 27 71

[info@naturfreundejugend-berlin.de](mailto:info@naturfreundejugend-berlin.de)

<https://naturfreundejugend-berlin.de/node/221>

**Seminarreihe „Was hat Geschichte mit mir zu tun: Bezug zu heute – Umgang mit Rassismus“**

Termin: 10. Dezember 2012

Ort: Hamburg

Informationen:

KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Jean-Dolidier-Weg 75

21039 Hamburg

Tel: 0 40 / 4 28 13 15 43

Fax: 0 40 / 4 28 13 15 01

[Studienzentrum@kb.hamburg.de](mailto:Studienzentrum@kb.hamburg.de)

[www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de](http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de)

**Fachtagung „Gleichbehandlung und Antirassismus in Betrieb und Verwaltung“**

Termin: 14. Dezember 2012

Ort: Essen

Informationen:

Mach meinen Kumpel nicht an! - für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 4 30 11 93

Fax: 02 11 / 4 30 11 34

[info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)

[www.gelbehand.de/data/vorankndigung\\_tagung\\_gleichbehandlung\\_gelbe\\_hand\\_1.pdf](http://www.gelbehand.de/data/vorankndigung_tagung_gleichbehandlung_gelbe_hand_1.pdf)

---

## Impressum

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

**Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA),**

Volmerswerther Str. 20, 40221 Düsseldorf, Tel: 02 11 / 15 92 55-5, Fax: 02 11 / 15 92 55-69,

[Info@IDAeV.de](mailto:Info@IDAeV.de), [www.IDAeV.de](http://www.IDAeV.de), Redaktion: Karima Benbrahim, Ansgar Drücker V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker.

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952